

# Mac Rewind



Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans



## Fon Fight

FRITZ!Box oder normales Telefon?



# Liebe Leser

Kapazitive Displays, also die Sorte, die auch im iPhone und iPod touch Verwendung findet, sind im Vormarsch. Endlich, muss man sagen, denn lange genug hat es ja gedauert, bis andere Massenprodukte, wie das letzte Woche vorgestellte Navigon, oder die in dieser Ausgabe gezeigte Sonos Remote in den Genuss dieser spürbar besseren Touch-Displaytechnik kamen. Ich bin mir sicher, dass künftig noch viele Produkte von dieser Technik Gebrauch machen und unseren Alltag damit erleichtern werden. Aber Apple war einmal mehr der Trendsetter.

Herzlichst Ihr  
Frank Borowski  
alias sonorman



# INHALT

Editorial .....	2
Tools, Utilities & Stuff.....	3
Klein Fritzchen und das Telefon.....	3
Kurztest: Siemens Gigaset SL785 .....	4
WD: 2,5" durchbricht TB-Schallmauer .....	7
Neue Hoffnung am Tablet-Horizont .....	7
SONOS: Neuer Controller .....	8
NDAS: Netzwerkplatte mit Speed.....	9
Nikon wertet SLRs auf.....	11
Bilder der Woche .....	12
Impressum .....	13

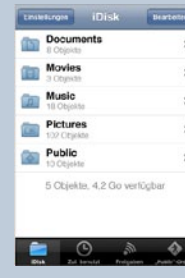
## APP-ECKE



**I Dig It:** Es fallen harte Zeiten für Farmer Lewis an, er baut seinen alten Bagger in einen high-tech Bagger um. Helfen Sie Farmer Lewis beim ausbaggern von Gegenständen die er verkaufen kann um diese schweren Tage zu überstehen. Baggern Sie gegen die Zeit um Ihr Grundstück vor der Pleite zu bewahren. Das 0,79 Euro billige Spiel bietet fünf Mini-Spiele, einen Open-end Freispiel-Modus und macht jede Menge Spaß. (hk)



Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Für 4,99 Euro erhalten Sie das **Foto-Tagebuch** um Ihre persönlichsten Erlebnisse und Gefühle festzuhalten oder teilen Sie Ihr Leben mit der Twitter-Funktion oder schicken Sie Ihre Tagebucheinträge ganz einfach per E-Mail an Freunde oder Verwandte. Verändern Sie die Schrift, fügen Sie Bilder hinzu, haben Sie Ihr persönliches Foto-Tagebuch immer dabei. (hk)



Greifen Sie kostenlos direkt vom iPhone oder iPod touch auf Ihr persönliches **MobileMe** zu. Melden Sie sich mit Ihrem MobileMe-Benutzernamen und Kennwort an. Lassen Sie Ihre Dateien auf Ihrer iDisk anzeigen und greifen Sie auf Ihren „Public“-Ordner zu. Dateitypen wie iWork, Office, PDF, QuickTime und mehr lassen sich mit MobileMe iDisk ebenfalls anschauen. (hk)



# Tools, Utilities & Stuff

Mehr Spaß mit der teuren Technik

**Die Hersteller versprechen viel. Doch leider gehen Wunsch und Wirklichkeit oft getrennte Wege, wenn es darum geht, die Versprechungen auch im praktischen Gebrauch umzusetzen. Über ein Beispiel dafür möchte ich Ihnen – neben den anderen Technikneuheiten der Woche – in dieser Ausgabe berichten.**

## Klein Fritzchen und das Telefon

Seit nunmehr rund einem Jahr setze ich in meinem Büro die FRITZ!Box 7270 ein. Das ist ein wahrer Alleskönner. Es ist ein DSL-Modem, LAN/WLAN-Router, Netzwerkspeicher (NAS) per externem USB-Speicher, Mediaserver, Faxgerät und Telefonanlage. Alles kombiniert in einem kompakten Gerät. Doch nicht in jeder Hinsicht ist die 7270 auch wirklich sinnvoll für all diese Aufgaben zu gebrauchen, wie sich im Laufe der Zeit leider herausstellte.

Zu den großen Versprechen des Herstellers AVM gehört beispielsweise, dass die FRITZ!Box 7270 die ideale Telefonanlage darstellt. Man kann schnurgebundene und sogar handelsübliche Schnurlos-DECT-Telefone an der 7270 anmelden und in Verbindung mit Dritthersteller-Software, wie der [fritz.mac Suite](#), oder [Dial!Fritz](#) bequem seine Anrufe via Mac verwalten und viele Komfortmerkmale nutzen, wie zum Beispiel das Wählen von Nummern aus dem OSX-Adressbuch. Klingt fantastisch, oder?

Tatsächlich funktioniert das alles auch in der Praxis, doch leider nicht so reibungslos, wie man sich das wünschen würde. Im Laufe der Zeit stellten sich bei der täglichen Arbeit viele der genannten Punkte als fehlerbehaftet und/oder sehr unzuverlässig und nicht selten auch umständlich heraus. Zum Teil liegt das an der noch immer nicht voll ausgereiften Software der Dritthersteller,



## Kein Anschluss...

Die Telefonfunktionen der FRITZ!Box 7270 in der Kritik

zum Teil aber auch an der FRITZ!Box selbst, auch wenn das manchmal nicht ganz eindeutig zuzuordnen ist, welche Komponente wofür verantwortlich ist.

So kommt es beispielsweise immer wieder vor, dass der Verbindungsaufbau aus dem Adressbuch heraus (rechte Maustaste – sofort Wählen) nicht klappt. Die Software wählt zwar die Nummer, doch wenn man die „Aufnehmen“ Taste am Handset drückt, hört man nur ein Freizeichen. Oft ist es mir auch passiert, dass mein Gesprächspartner mich plötzlich nicht mehr hören

konnte, oder dass ich die Verbindung durch Drücken der Auflegen-Taste nicht trennen konnte. Dinge wie Makeln zwischen zwei Gesprächen (ISDN) habe ich nie hinbekommen.

Weitere Nachteile ergeben sich im Zusammenspiel mit Mobilteilen von Fremdherstellern. AVM bietet zwar ein eigenes DECT-Handset namens [FRITZ!Fon](#) an, doch dessen Merkmale sind nicht für jeden Anwender optimal. Die meisten besitzen auch schon Schnurlostelefone, so dass es günstiger wäre, diese mit der FRITZ!Box weiter zu verwenden. Im Großen und Ganzen klappt das auch,



aber auf einige Kleinigkeiten muss man dann verzichten. So zeigt das Handset zwar eingehende Rufnummern und Namen (sofern im Telefonbuch des Handsets gespeichert) an, doch die Anruferliste (über die Taste mit dem Brief-Symbol) ist nicht mehr zugänglich, so dass man nur via Mac eingegangene Anrufe sehen und evtl. zurückrufen kann. Ich beziehe mich bei dieser Beschreibung übrigens auf die Verwendung eines Siemens Gigaset S1 Handsets (Bild rechts), das zwar schon ein paar Jahre auf dem Buckel hat, aber alle wesentlichen DECT-Merkmale beherrscht.

Auch die Anrufbeantworter-Funktion der 7270 ist nicht ganz optimal. Das fängt schon mit der teilweise umständlichen Menüführung an. Das Handset zeigt im Verbund mit der FRITZ!Box nicht mehr an, wenn jemand auf den AB gesprochen hat. Das sieht man nur an der FRITZ!Box, wenn man die InfoLED entsprechend konfiguriert hat. Ein kleines Ärgernis dabei ist auch, dass aufgesprochene Ansagetexte

nach Firmware-Updates verschwinden und neu aufgesprochen werden müssen. So war es jedenfalls bei mir bislang jedes mal. Inzwischen habe ich es aufgegeben und beim Standardtext belassen.



Auf der Mac-Seite, also bei der Software der Dritthersteller, kommen andere Probleme hinzu. Abstürze sind keine Seltenheit und weder die Oberfläche und Bedienung der fritz.mac Suite, noch die von Dial!Fritz (beide kostenpflichtig) sind optimal. All dies zusammengenommen hat mich dazu bewogen, mich vorläufig von den Telefonfunktionen der FRITZ!Box zu verabschieden. Stattdessen habe ich mir ein Schnurlostelefon der neuesten Generation bestellt und hoffe damit

künftig auf ein problemloseres Telefonieren, auch wenn ich damit auf manchen Komfort bei der Nutzung via Mac verzichten muss. Im Folgenden meine ersten Eindrücke mit dem neuen Gerät, für das es eine Mac-Software zur Datensynchronisation gibt.

(son)

### Kurztest: Siemens Gigaset SL785

Nachdem mir die kleinen Zicken beim Betrieb der FRITZ!Box als Telefonstation zu bunt wurden, entschloss ich mich zum Kauf eines aktuellen DECT-Telefons, das mein in die Jahre gekommenes Siemens Gigaset S150 ablösen und – wenn alles zur Zufriedenheit funktioniert – künftig meine Telefonate nicht mehr über die FRITZ!Box abwickeln soll. *Back to the roots*, sozusagen. Meine Entscheidung fiel zugunsten des **Siemens Gigaset SL785** aus. Neben dem Umstand, dass dieses Modell eines der ganz wenigen am Markt ist, das sich nicht wie allerbilligstes Plastikspielzeug anfühlt, war vor allem der Umstand ausschlaggebend, dass Siemens inzwischen (oder besser gesagt: endlich!) eine **Software für den Mac** anbietet, mit der sich Telefonnummern zwischen Handset und OSX-Adressbuch synchronisieren lassen. Zumindest bei bestimmten Modellen, zu denen auch das

SL785 gehört. Ob das ganze auch so funktioniert, wie versprochen?

Das Siemens Gigaset SL785 gibt es noch in einer etwas günstigeren Version SL780, die ohne Anrufbeantworter-Funktion auskommt, ansonsten aber identisch ist – soweit ich das aus der unübersichtlichen Beschreibung erkennen konnte. Das Handset ist auch einzeln erhältlich und kann so für diejenigen interessant sein, die vielleicht an der FRITZ!Box 7270 als Telefonbasis festhalten wollen, oder schon eine andere



kompatible Basisstation haben. Bei Amazon gibt es das SL785 für rund 138 Euro (Listenpreis 170 Euro), die Version 780 für 124 Euro und das Handset allein gibt's für schlappe 105 Euro. Richtig viel spart man also nicht, wenn man auf die Basisstation/Anrufbeantworter verzichten möchte. Damit ist das Siemens Gigaset SL78x auf jeden Fall ein ziemlich hochpreisiges Telefon, von dem man auch entsprechend gute Leistungen erwarten darf.

Wie bereits angedeutet, unterscheidet sich das Gigaset 785 von den meisten anderen derzeit verfügbaren Angeboten an DECT-Telefonen durch eine sehr hochwertig wirkende Verarbeitung. Dies verdankt es unter anderem einem Metall-Rahmen, der für eine satte Haptik sorgt. Die flachen Tasten stoßen zunächst auf Skepsis, denn gerade in punkto Tastenqualität haben sich die Hersteller

allesamt in den vergangenen Jahren nicht gerade mit Ruhm bekleckert. Besonders solche flachen, an Folientastaturen erinnernde Ziffernblöcke, machen die Bedienung oft zu einem ärgerlichen Krampf. Zum Glück stellt sich die Tastatur des SL78x als sehr brauchbar, wenn auch nicht optimal heraus. Auf der Habenseite gibt es einen eindeutigen Druckpunkt mit klarer Rückmeldung, sowie eine eindeutige Trennung der Tasten. Nicht ganz so schön ist allerdings, dass die Tasten sich wegen des flachen Layouts nur schwer durch Ertasten auseinanderhalten lassen. Zum Reinigen ist das flache Design wiederum sehr vorteilhaft.

Das Farbdisplay mit 256.000 Farben ist gut ablesbar und auf dem Niveau gängiger Handys. Bei Festnetztelefonen sind derartige Displays nicht oft zu finden. Die Menüführung ist simpel. Wer mit dem Handy klarkommt, wird auch mit dem SL785 keine Probleme haben. Auch beim Akku orientiert sich das SL78x an den Mobilfunk-Vertretern und verfügt über einen proprietären Typ. Bei der flachen Bauweise wären gängige Mignon- oder Micro-Akkus mit vergleichbarer Leistung auch nur schwer unterzubringen. Hinter der

rückseitigen Kunststoffabdeckung findet sich auch noch ein Mini USB-Anschluss zur Verbindungsaufnahme mit Mac oder PC. Das ist natürlich etwas umständlich, immer erst die Klappe abnehmen zu müssen. Besser ist es daher, die Bluetooth-Funktion des SL78x für den Datenabgleich zu nutzen. Zum Glück hat heutzutage fast jeder Mac Bluetooth.

Das „Dock“ des SL78x ist schön kompakt und kommt ebenfalls in einer recht schweren, verchromten Metallausführung daher. Leider hat auch dieses Dock, wie heute bei dem meisten Handys und Schnurlostelefonen üblich, eine kleine, hervorstehende Kunststoffleiste mit Ladekontakten, bei der man etwas zielen muss, wenn man das Telefon draufstellen will, und beim Abnehmen muss man das Handset parallel zum leicht schräg stehenden Anschluss abheben, da man sonst die ganze Basisstation mitreißt. Allerdings ist das alles nicht ganz so fummelig, wie bei vielen anderen Modellen. Und zusätzlicher Druck zum Aufstecken, wie beim iPod-Stecker, ist auch nicht erforderlich.

Die Basisstation des SL78x verfügt über keine wesentlichen Bedienfunktionen und kann daher unauffäl-

lig irgendwo im Haus untergebracht werden, wobei sie natürlich möglichst nicht irgendwo ganz unten im Keller versteckt werden sollte, um die Empfangsleistung nicht unnötig herabzusetzen.

Auf der technischen Seite sei noch erwähnt, dass das SL78x ECO DECT unterstützt. Das bedeutet, die Funkleistung wird in Abhängigkeit zur Entfernung automatisch geregelt und im Standby wird die Funkleistung zu 100% reduziert. Das Steckernetzteil des SL78x soll zudem im Vergleich zu konventionellen Gigaset Basisstationen 60% weniger Strom verbrauchen.

Ich möchte nicht auf sämtliche Funktionen des SL785 im Einzelnen eingehen. Einige Features, wie die Wiedergabe von eigenen Bildern als Bildschirmschoner, oder das Laden von Klingeltönen sind zwar ganz nett, für Handy-Nutzer aber nicht neu und sie gehören zudem für die meisten Anwender, die einfach nur telefonieren wollen, eher in die Kategorie Spielekiste. Ich habe bei mir die „analoge“ Uhr als Screensaver eingestellt. Erwähnenswert ist vielleicht die Möglichkeit, dass man seine Mobilnummer im SL785 hinterlegen kann. Wenn in Abwesenheit jemand

**Weltbild.de**  
**Alle DVDs: Neuheiten, Blockbuster & Klassiker**



Über 12.000 DVDs ab 2.99 EUR bei Weltbild.de  
[Hier klicken!](#)

Anzeige



auf den AB spricht, kann das Telefon eine SMS an den Besitzer schicken und ihn auf die neue Nachricht aufmerksam machen. Für Vieltelefonierer und diejenigen, die beide Hände freihaben müssen, kann man das SL785 mit einem Bluetooth-Headset paaren. Mangels geeignetem Headset konnte ich die Funktion bislang nicht ausprobieren. Ich halte den „Knochen“ auch lieber in der Hand, oder klemme ihn mir zwischen Ohr und Schulter, was mit dem Gerät ganz gut funktioniert, auch wenn es dafür fast schon ein wenig zu flach/klein ist. Freisprechen ist ebenfalls möglich.

Beim Betrieb interessiert mich in erster Linie, wie gut sich das Handset im täglichen Gebrauch schlägt und ob der Abgleich mit dem OSX-Adressbuch gut funktioniert. Maximal können übrigens 500 Kontakte (vCards) im SL78x gespeichert werden. Das reicht zwar nicht für alle meine Kontakte im Adressbuch, doch so viele Nummern brauche ich auch gar nicht im Handset. Die wichtigsten ca. 50 Kontakte genügen mir. So bleibt es auch übersichtlicher. Meine Top-Kontakte habe ich mir, wie von meinem älteren Telefon gewohnt, als Direktwahl auf die Tas-

ten 0-9 gelegt. Sprachsteuerung beherrscht das SL785 übrigens nicht.

Bei der ersten Inbetriebnahme zeigt sich gleich, dass die Telefonfunktionen der FRITZ!Box nicht vollkommen überflüssig werden, denn zum Anschluss an meine ungeliebte ISDN-Alice-Box (siehe auch [Mac Rewind, Ausgabe 154](#), „Alice im Münchhausenland“) ist ein separater a/b-Wandler nötig. Diesen stellt zum Glück die FRITZ!Box 7270 zur Verfügung. Mein altes Telefon lasse ich auf diese Weise parallel zum neuen SL785 im Betrieb. Den Fritz-Anrufbeantworter habe ich jedoch abgeschaltet. Diese Aufgabe übernimmt das Siemens deutlich komfortabler.

Erster Prüfstein: Die Übertragung von Telefonnummern aus dem OSX-Adressbuch via Bluetooth. Die dafür nötige, kostenlose Software [QuickSync](#) hatte

ich mir bereits heruntergeladen und installiert. Zunächst muss jedoch das Telefon per Bluetooth am Mac angemeldet werden. Bluetooth am SL78H

einschalten, Systemeinstellungen, Bluetooth aufrufen, neues Gerät per „+“-Button hinzufügen und der Rest geht wie gehabt. Keine Probleme bis hierher.

Im Siemens QuickSync wird das Telefon dann auch gleich angezeigt. Nun kann man Adressen synchronisieren, Bilder Laden und Klingeltöne hinzufügen und auch editieren. Mit Bildern und Klingeltönen habe ich mich bislang nicht be-

fasst. Im Adressbuch habe ich eine Gruppe „Gigaset“ angelegt. Im QuickSync kann man festlegen, welche Gruppen synchronisiert werden sollen und dabei auch angeben, ob ein bidirektionaler Abgleich stattfinden soll, oder nur in eine Richtung, also vom Mac zum Telefon, oder umgekehrt. Die anschließende

Übertragung ging recht flott und die Nummern sind wie gewünscht im Handset angekommen. Es werden übrigens nicht alle möglichen Felder



**Gigaset QuickSync für Mac:** Die Siemens QuickSync-Software ist derzeit kompatibel mit den Gigaset Modellen SL785, SL780, SL78H, SL565, SL560, SL56, SL375, SL370, SL37H, S685, S680, SX685 isdn, SX680 isdn, S685 IP und S68H

des Adressbuches übertragen, was meiner Meinung nach auch keinen Sinn machen würde. Stattdessen werden nur die Namen, Telefonnummern, E-Mail und Jahrestag angezeigt. Außerdem lassen sich den Kontakten spezifische Klingeltöne und Bilder zuordnen.

Im Grunde genommen war's das schon. Alles läuft bestens. Die Sprachqualität des SL78H ist gut, aber es rauscht ein wenig zu stark. Weniger schön, ja fast schon ein Designfehler, ist der Umstand, dass die weiße Tastenbeleuchtung deren Beschriftung bei hellem Tageslicht fast unlesbar macht! Silberne Tasten mit weißer Beleuchtung – wer hat da bloß gepennt?

### Fazit

Das Siemens Gigaset SL785 ist ein gelungenes DECT-Telefon mit selten edlem Erscheinungsbild und den wichtigsten Funktionen zum Telefonieren, ohne zu viel Schnickschnack. Die QuickSync-Software für Apple Mac OSX wertet das Gerät darüber hinaus deutlich auf und macht es zu einer Top-Empfehlung, auch wenn es nicht gerade das billigste Telefon am Markt ist. Nur die weiße Tastaturbeleuchtung nervt. (son)

### WD: 2,5“ durchbricht TB-Schallmauer

Western Digital (WD) bringt zwei neue Modelle der WD Scorpio Blue Serie auf den Markt und erzielt damit einen Kapazitätsrekord. Mit einem Terabyte verfügt das größere Modell über das höchste Speichervermögen aller derzeit auf dem Markt erhältlichen Festplatten im 2,5-Zoll-Formfaktor. WD erzielt damit eine Datendichte von 333 Gigabyte pro Platte.

Die beiden neuen WD Scorpio Blue Festplatten haben eine Höhe von 12,5 Millimetern und eignen sich ideal für portable Speicherlösungen wie die neue My Passport Essential SE von Western Digital. Die besonders leise und kühl arbeitenden Laufwerke können zudem in bestimmte Notebooks und kleine Desktop-PCs eingebaut werden. Auf die WD Scorpio Blue Serie gewährt Western Digital drei Jahre Garantie.

Weitere Features:

*WhisperDrive* – Western Digitals exklusive WhisperDrive-Technologie kombiniert modernste Suchalgorithmen und macht das Produkt so zu einer der leisesten 2,5-Zoll Festplatten auf dem Markt.

*ShockGuard* – Die ShockGuard-Technologie von Western Digital schützt die Laufwerkmechanik sowie die Plattenoberfläche vor Erschütterungen und garantiert eine hohe Stoßfestigkeit für Festplatten im mobilen Einsatz.

*SecurePark* – Parkt die Schreibköpfe während Spin-up, Spin-down und wenn das Laufwerk ausgeschaltet ist, so dass die Schreibköpfe die Scheibenoberfläche nicht berühren. Dies sorgt für eine längere Le-



bensdauer und einen verbesserten Schutz der Festplatten, wenn das Gehäuse bewegt wird.

Das Terabyte-Modell wird für circa 205 Euro, ein weiteres Modell mit 750 Gigabyte für rund 140 Euro im Handel erhältlich sein.

(son/Pressemeldung, editiert)

### Neue Hoffnung am Tablet-Horizont

Mittlerweile seit Jahren geistert das Gerücht durch die Medien, Apple könnte schon bald ein Tablet-Notebook, oder eine Art Monster-iPod auf den Markt bringen. Die meiste Zeit waren diese Gerüchte sicher nichts anderes als Wunschdenken. Und das nicht umsonst, denn ein derartiges Gerät würde eine Lücke schließen, die derzeit zwischen iPod/iPhone und den Apple Notebooks klafft. Außerdem fehlt Apple schon lange etwas im Bereich „Netbook“, ein Marktsegment, das bei den PCs schon seit geraumer Zeit boomt wie verrückt.

Inzwischen haben viele Fans jedoch den Glauben an ein derartiges Produkt verloren. Die Leugnungen von Steve Jobs himself, so ein Gerät in Planung zu haben, machten die Aussichten nicht optimistischer. Aber im Grunde genommen *must* Apple ein solches Produkt bringen.



Zumindest wäre es ganz laienhaft aber nüchtern betrachtet ziemlich dumm, würden sie es nicht tun. Ein Bigfoot-iPod, würde dank eines größeren Displays viele Anwendungen, die auf dem iPhone/iPod zwar machbar, aber nicht sehr komfortabel sind, deutlich attraktiver machen. Sei es das Surfen im Internet auf dem Sofa, das Lesen von eBooks, oder auch

Heimsteuerungsapplikationen, von der Heimkinoanlage, bis hin zu den Jalousien: ein derartiges Apple Tablet würde – sofern es nicht zu unveranschämmt teuer wird – weggehen wie warme Semmeln. Ganz sicher.

Da trifft es sich gut, dass die Gerüchte zur Zeit wieder aufflammen, und selbst so renommierte Quellen, wie die Financial Times, aufgrund

von Verhandlungen zwischen Apple und verschiedenen Medienanbietern, die Vorstellung eines solchen Tablets in nicht allzuferner Zukunft mehr ausschließen.

Keine Frage: das Apple Tablet ist eines der meist antizipierten Lifestyle-Produkte unserer Tage. Drücken wir alle gemeinsam die Daumen, dass nur deshalb bis jetzt kein solches Produkt existiert, weil der Perfektionist Steve Jobs einfach so lange mit seinen Mannen daran schraubt, um es möglichst perfekt zu machen. (son)

### SONOS: Neuer Controller

**Sonos** hat heute diese Woche einen neuen Controller für sein Multi-Room Music System vorgestellt.

Mit dem Sonos Controller 200 lässt sich das Sonos-System nun noch schneller und leichter bedienen. Der CR200 verfügt über ein 3.5" VGA-Farbdisplay (Auflösung 640x480 Pixel), das durch den kapazitiven und reaktionsschnellen Touchscreen eine äußerst präzise Steuerung erlaubt. Mit Hilfe einer Touchscreen-Tastatur ist es möglich, bequem und schnell Millionen von Songs von Napster zu durchsuchen, einen der mehr als 25.000 Radiosta-

TomTom GO 940 LIVE

Mehr  
€ 499,-



Google  
Local Search

TomTom HD  
TRAFFIC™  
HD Traffic™

MapShare™

TomTom IQ  
ROUTES™  
IQ Routes™

TOMTOM

tionen auszuwählen, Musikdienste wie Last.fm und Deezer zu durchstöbern oder natürlich die eigene Musikbibliothek abzuspielen.

Die Benutzeroberfläche erschließt sich intuitiv und bietet eine detailreiche Grafik, die dem Nutzer

## MacBook touch



Bild: Gizmodo





veranschaulicht, welche Musik gerade in welchem Raum gespielt wird. Daneben können Zusatzinformationen wie Album-Art und Künstlerinformationen angezeigt werden. Bei der Materialauswahl setzt der CR200 auf hochwertiges Aluminium kombiniert mit einer gummierten Rückseite, die den Controller widerstandsfähig macht und ihn gleichzeitig angenehm in der Hand liegen lässt. Eine Ladestation ist im Lieferumfang enthalten.

#### Weitere Funktionen:

- Sofort einsatzbereit – Der Controller schaltet sich automatisch ein, sobald er bewegt oder der Touchscreen berührt wird.
- Physische Tasten – Wichtige Funktionen wie "Stumm schalten", die Lautstärke-Regelung und das "Zonen-Menü" sind über Tasten immer direkt erreichbar.
- Neue Suchfunktion – Über die Touchscreen-Tastatur können Suchbegriffe (Künstler, Song, Radiosender, etc.) direkt eingegeben werden. Die Autovervollständigung schlägt während der Eingabe naheliegende Suchbegriffe vor.
- Exzellente Drahtlos-Reichweite – Der CR200 ist eingebunden in SonosNet, das proprietäre Sonos Mesh-Netzwerk, um höchste Leistungsfähigkeit ohne

Störungen zu garantieren.

- Zonen verbinden – Mit dem CR200 kann man noch leichter Zonen verbinden, ohne dass dabei die Musikwiedergabe unterbrochen wird.
- Drinnen und Draußen – Der CR200 verfügt über einen transflektiven Bildschirm, so dass er auch bei Sonneneinstrahlung gut ablesbar ist.
- Langlebiger und austauschbarer Akku – Der Lithium-Ionen-Akku liefert Energie für bis zu fünf Tage und kann bei Bedarf ausgewechselt werden.
- Kompatibilität – Der CR200 ist kompatibel mit allen bisherigen Sonos Multi-Room Music System Komponenten.

Ebenfalls ab heute verfügbar ist die System-Software 3.0. Die neue Funktion „Info View“ stellt alle relevanten Informationen über einen Musik-künstler direkt auf dem Bildschirm des Controllers dar. Zukünftig können alle Nutzer eines CR200 oder Sonos Controller für iPhone mit nur einem Knopfdruck zahlreiche Informationen zum jeweils gespielten Titel abrufen, wie z.B.: Künstlerbiografien, Konzerttermine oder eine Übersicht verwandter Interpreten.

Info View ist zum Start in Verbindung mit Last.fm verfügbar. Der neue Sonos Controller für iPhone wird in Kürze im AppStore als kostenloser Download zur Verfügung stehen.

Durch die Sonos Software 3.0 wird zudem sichergestellt, dass der CR200 problemlos zu jedem der bereits verfügbaren Sonos Controller kompatibel ist, dem CR100, dem Sonos Controller für iPhone sowie dem Sonos Controller für Mac oder PC. Ebenfalls

unterstützt Sonos 3.0 ab sofort alle gängigen Betriebssysteme, wie Mac OS 10.4

und höher (inkl. 10.6), Windows XP und höher (inkl. Windows 7) sowie iPhone OS 3.0.

Der Sonos Controller 200, inklusive der Sonos Charging Cradle 200, ist ab sofort bei autorisierten Sonos-Händlern und auf [www.sonos.com](http://www.sonos.com) zu einem empfohlenen Verkaufspreis von €349 erhältlich. Außerdem kann der CR200 als Teil des neuen Bundles 250 (€999) erworben werden, das neben dem Controller einen ZonePlayer 90 und einen Sonos ZonePlayer 120 enthält. Der Sonos CR200 löst den Sonos Controller 100 ab, der damit eingestellt wird. Eine Demo des Sonos Multi-Room Music Systems ist unter [www.sonos.com/demo](http://www.sonos.com/demo) verfügbar.

*(Pressemeldung, editiert)*

#### NDAS: Netzwerkplatte mit Speed

Die schnellste Antwort auf die steigenden Volumen von Mul-



**Under Control:** Der neue Sonos Controller mit kapazitivem Display. Ein Test ist für voraussichtlich August oder September eingeplant.



timedia-Daten im digitalen Zuhause und auf den Wunsch, im Handumdrehen von jedem Rechner im Haus auf gespeicherte Filme, auf die Musiksammlung oder Fotoalben zugreifen zu können, will die externe Festplattenlösung **NetDISK 351UNE von IOCELL Networks** liefern.

Im Gegensatz zu NAS-Lösungen, die über das Standard-TCP/IP-Protokoll kommunizieren, benötigen NDAS-Festplatten einen speziellen Treiber, kommen dafür aber ohne die übliche Netzwerkkonfiguration aus. Die NetDISK „Family Drive“ mit Triple Interface bietet eine solche NDAS-Verbindung, die Übertragungsraten von 60 MB/s und - je nach Festplatte - deutlich mehr verspricht. Im Vergleich zu herkömmlichen NAS-Lösungen stellt das eine bis zu vierfach höhere Geschwindigkeit dar. Der Clou bei NDAS: es entsteht eine direkte Netzwerkverbindung, ohne dass eine IP-Konfiguration oder zusätzlich ein Server benötigt - und damit zum Nadelöhr - wird.

Die NetDISK 351UNE ist mit eSATA, USB 2.0 und Gigabit Ethernet-Anschlüssen ausgestattet. Der Vorteil liegt hier im Detail, denn der Anwender erhält mit der NetDISK 351UNE eine Kombination aus beiden Wel-

ten: einen Netzwerkspeicher, der auch per eSATA oder USB 2.0 an einen Computer angeschlossen werden kann. Dieser einzigartige und flexible Einsatz wird durch die als Datei-System-Toleranz bezeichnete Eigenschaft der NDAS-Technologie ermöglicht (freie Wahl des File-Systems). Per Ethernet-Anschluss über einen Gigabit Switch oder z. B. via einen Wireless Router wird die NetDISK 351UNE zur zentralen Storage-Einheit für alle im Netzwerk verbundenen Rechner. Einfach auf jedem Rechner, der Zugriff erhalten soll, die mitgelieferte NDAS-Software installieren, dann nur noch einmal die NetDISK 351UNE lokal registrieren und schon ist eine dauerhafte und sichere Verbindung hergestellt. Theoretisch ist die Anzahl der Anwender, die gleichzeitig auf eine NetDISK zugreifen können, unbegrenzt. Maximal werden 16 gleichzeitige Verbindungen empfohlen.

Zusätzliche Vorteile bringt eine solche Lösung

in puncto Sicherheit: Die 351UNE verfügt über einen einmaligen Hardware-ID und Zugangs-Schlüssel, mit dem bestimmt werden kann, welche User welche Rechte haben (Lesen/Schreiben, nur Lesen oder kein Zugriff). Bei der 351UNE existiert keine TCP/IP-Konfiguration und somit ist das Gehäuse „unsichtbar“ und sicher vor Hackern.



Die NetDISK 351UNE arbeitet ohne Lüfter. Bei der Wahl der verbauten Festplatte, wurde ein Modell verwendet, das sich trotz sehr guter Transferraten, durch hohe Laufruhe und geringen Stromverbrauch auszeichnet. Wird auf die Festplatte nicht zugegriffen, schaltet sie sich automatisch ab. Wird die NetDISK nicht gebraucht, kann sie über den eingebauten Ein-/Ausschalter ausgeschaltet werden und somit zusätzlichen Strom sparen.

Neben den drei Kabeln für USB 2.0, eSATA und Gigabit Ethernet, sind die NDAS-Treiber für Windows, eine Backup-Software, sowie Montagewerkzeug für eine Festplatte im Lieferumfang enthalten. Treiber für Macintosh werden auf der Hersteller-Website kostenfrei angeboten. Die NetDISK 351UNE hat eine Hersteller-Garantie von 2 Jahren.

Als Gehäuse ohne Festplatte kostet die NetDISK 351UNE 89 Euro, als Version mit eingebauter 1 Terabyte Festplatte 199 Euro.

*(son/Pressemeldung, editiert)*



## Nikon wertet SLRs auf

In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag dieser Woche hat Nikon ein paar neue Produkte aus dem Sack geholt. Keines davon kam überraschend, da sie schon zuvor wochenlang durch die Gerüchteportale geisterten, bis es eigentlich nur noch eine Frage des „wann“ war, anstelle des „ob“.

Die Top-Neuheit ist die semiprofessionelle SLR **D300s**. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um eine aufgebohrte D300, die durch ein paar neue Trend-Features wie Video und durch ein paar weitere Verbesserungen die Wartezeit bis zur D400 überbrücken soll, von der einige annehmen, dass sie nicht mehr allzu

fern ist. Die D300s unterscheidet sich von ihrem Vorgänger im Wesentlichen durch folgende Punkte:

- HD-Video 720p mit Autofokus
- 2 Kartenslots CF und SD
- 7 statt 6 Bilder/s
- Mikro-Anschlussbuchse
- Tasten für Live View und Info
- Separate OK-Taste im Menükreuz
- Virtueller Horizont
- Quiet-Modus
- div. Menü-Optimierungen

Die D300s soll ohne Objektiv 1.829 Euro kosten und voraussichtlich ab Ende August verfügbar sein. Es wird auch verschiedene Kit-Angebote geben.

Die zweite Neuheit ist die Einsteiger-SLR **D3000**, die unterhalb der D5000 positioniert ist, ähnlich wie bei Canon die EOS 1000D unterhalb der 450/500D. Die Kerndaten der D3000:

- 10,2 Megapixel DX-Format CCD-Sensor
- 3,0" LCD-Display (230.000 Punkte)
- Sensorreinigung
- 11 AF-Punkte (mit 3D-Tracking)
- ISO 100-1600 (3200 Erweiterung)
- 3 Bilder/s (Puffer: 7 RAW, 25 JPEG Fein, 100 JPEG Normal)
- Exped Bildprozessor
- Künstlicher Tilt/Shift-Effekt
- Akku aus der D5000
- div. Menüanpassungen

Auch die D3000 soll Ende August in den Handel kommen und dann für 449 Euro über den Tresen gehen.

Neben den beiden Kameraneuheiten stellte Nikon noch zwei neue Objektive vor. Das für DX-Format (APS-C) konzipierte „Superzoom“ AF-S DX NIKKOR 18–200 mm 1:3,5–5,6 G ED VR II für ca. 900 Euro (ab September) und den heiß ersehnten Nachfolger des Profi-Telezooms mit der beliebten Brennweite von 70–200mm. Das neue AF-S NIKKOR 70–200 mm 1:2,8 G ED VR II soll vor allem an Vollformat-SLRs bessere Leistung erbringen und wurde darüber hinaus mit aktuellen Technologien ausgerüstet, wie Nano-Vergütungen und einen besseren Bildstabilisator. Ab November soll das Objektiv für stattliche 2.499 Euro Listenpreis in kompetente Fotografenhande übergeben werden.

*(son/Pressemeldung, editiert)*



**D3000:** Das neue Nikon Einsteigermodell für rund 450 Euro.



**Superzoom:** Allround-Talent für das DX-Format.



**D300s:** Facelift für ein erfolgreiches Semi-Pro-Modell. Hier abgebildet mit dem neuen 70-200mm Objektiv.





© Guy Baustert

329 Hot-Air Balloons @ Chambley Air Base 2009

**Guy Baustert - Luxembourg, per E-Mail**

Das Bild zeigt den Start von einem Teil der insgesamt 329 Heissluftballone am Sonntag Morgen auf der Chambley Air Base bei Metz (Frankreich).

Dies war ein neuer Weltrekord für einen Massenstart in einer Linie. Das Bild wurde aufgenommen mit einer EOS 5D MkII und dem 24-105 mm Kitobjektiv bei 24 mm.



# Mac Rewind



## Impressum

### **Herausgeber:**

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim  
Tel.: 06136 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

**Geschäftsführer:** Mendel Kucharzeck, Robert Fujara  
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

**Text & Redaktion:** Frank Borowski (son)  
[sonorman@mactechnews.de](mailto:sonorman@mactechnews.de)

**Layout:** Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

**Mitarbeiter:** Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

### **Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:**

Benjamin Günther  
[benjamin@mactechnews.de](mailto:benjamin@mactechnews.de)

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.  
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2009

## Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

### **Rechtliche Hinweise:**

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

**Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!**

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

[macrewind@synium.de](mailto:macrewind@synium.de)

